



Erziehungskonzeption

Schule als Lern- und Lebensraum stellt hohe Anforderung an den einzelnen Schüler, die einzelne Schülerin, sich sozial angemessen zu verhalten. Schule ist der Ort, an dem Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen besonders deutlich werden. Da gehäufte Verhaltensschwierigkeiten die Lernatmosphäre und damit auch die Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler beeinträchtigen, muss soziales Verhalten frühzeitig und gezielt gefördert werden. In mehreren Klassen mit wird individuellen Zielen gearbeitet. Diese werden mit den Schülern gemeinsam erarbeitet z.B. über auf den Tisch geklebte Kärtchen visualisiert

Grundgesetz

Mit dem „Grundgesetz“ bekommt das soziale Lernen der Schule einen verbindlichen Rahmen für alle. Es werden respektvolle Umgangsformen festgelegt wie freundliche, höfliche, rücksichtsvolle und angemessene Sprache untereinander. In den festgelegten, (nach Möglichkeit) zeitnah zu erfolgenden Konsequenzen wird nicht nur die soziale Verantwortung herausgefordert, die sich darin zeigt, dass Regeln wahrgenommen, eingehalten und reflektiert werden, sondern zum anderen werden in den anschließenden Gesprächen auch Konflikt- und Kompromissfähigkeit, Selbstbeherrschung und Frustrationstoleranz jedes Beteiligten erprobt und weiter ausgebaut.

- §1 Wir gehen respektvoll miteinander um.
- §2 Bedrohen und Verletzen ist verboten!
- §3 Die Schule gehört uns allen. Wir sorgen dafür, dass sie sauber, schön und erhalten bleibt.
- §4 Im Schulgebäude sind wir leise. Zum Toben, Rennen und Schreien gehen wir raus.

Jede Schülerin und jeder Schüler verpflichtet sich mit seiner Unterschrift in das eigens dafür vorgesehene Buch zu dessen Einhaltung.



Mediation

Mediation ist als Verfahren zur kooperativen und selbstbestimmten Regelung von Konflikten im Schulalltag fest verankert und kann jederzeit von Schüler/Innen und Lehrkräften in Anspruch genommen werden. Die Lehrkraft, die die Mediation anbietet, gestaltet die Terminabsprachen so flexibel, dass eine möglichst kurze Wartezeit von maximal 2 Tagen entsteht.

Pausenangebote

Angebote zur aktiven Gestaltung der Pausen erweisen sich als weitere Fördermöglichkeit sozialer Kompetenzen. Während der Pausen können Fahrgeräte ausgeliehen werden, das Spielzimmer kann besucht werden. Die Schülerinnen und Schüler können während der Pausen die Cafeteria besuchen und in der Mittagspause die Mensa. Im Flur kann der Tischkicker benutzt werden.

Schulfrühstück

Die Schülerinnen und Schüler erhalten vor der 1. Pause im Klassenraum ein gesundes Schulfrühstück, das gemeinsam eingenommen wird. Die Ziele, die Organisation und die Umsetzung werden im Bereich Schulleben ausführlicher beschrieben.

Projekte zum Sozialen Lernen

Neben den vielfältigen Interventionen durch die Lehrkräfte und den unterschiedlichsten Alltagssituationen der Schülerinnen und Schüler in ihren Klassen, den Angebotsgruppen am Nachmittag oder den offenen Situationen in den Pausen, wird das Soziale Lernen in der Schule durch verschiedenen Projekte unterstützt. Dafür wird mit Institutionen und Anbietern von außen kooperiert.

Regeln zum Umgang mit dem Handy

In der EFS sind Handys nicht grundsätzlich verboten. Umso wichtiger sind klare Absprachen und Regeln, wie mit dem Handy umgegangen werden soll, die schriftlich festgehalten sind. Diese müssen immer wieder überarbeitet und auch dem Stand der Technik angepasst werden.